

Das ist das Gesamtschul-Team



■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). Für zwölf Damen und Herren von der neuen Gesamtschule hat der Unterricht schon begonnen. Am Freitag haben sich die Lehrer in Fachgruppen besprochen, am Mittwochnachmittag kommen die kleinen Schüler. Um 14 Uhr werden sie in der Au-

la, die sich jetzt die Hauptschule mit der Gesamtschule teilt, begrüßt. Danach gehen die 134 Kinder in ihre Unterrichtsräume. Die Besonderheit der Gesamtschule: Jede der fünf Klassen hat zwei Klassenlehrer. Auf unserem Foto können sie die Schüler schon einmal kennenlernen. Es zeigt Birgit Garic

(oben v. l.) Jana Prager, Katharina Grunwald, Schulleiterin Christel Kuch, ihren Stellvertreter Marko Harazim, Christina Fründt, Anne Kayser sowie Ulrike Kespohl (unten v. l.) Robert Müller, Heidrun Deitenbach, Jörg Lösing und Sigrid Sonnet.

FOTO: SABINE KUBENDORFF

Kreis stattet Retter mit Tablets aus

Alle Rettungsfahrzeuge werden bestückt / 40.000 Einsätze pro Jahr

VON LUDGER OSTERKAMP

■ **Gütersloh.** Unter allen Klauen ist die der Ärzte bekanntlich die unleserlichste. Im Rettungsdienst, wo das Gesetz vorschreibt, nach jedem Einsatz ein Protokoll zu schreiben, führt das mitunter zu Fehlinterpretationen, bedauerlicherweise sogar von Diagnosen. Vom kommenden Jahr an hat das zum Glück ein Ende.

Denn: Der Kreis Gütersloh führt im Rettungsdienst die mobile Datenerfassung (MDE) ein. Er nimmt dafür 180.000 Euro plus jährlich 15.000 Euro Folgekosten in die Hand. Außerdem richtet er, voraussichtlich gemeinsam mit den beiden Städten und anderen Rettungsdienstträgern Gütersloh und Rheda-Wiedenbrück, eine auf zwei Jahre befristete zusätzliche Stelle ein.

Die Retter im Kreis Gütersloh und all jene, die mit der verwaltungsmäßigen Abwicklung von Einsätzen zu tun haben, versprechen sich davon einen Qualitätssprung. Sie müssen sich nicht mehr mit unentzifferbaren Handschriften und dem Zusammentragen von Papieren herumschlagen. In Städten und Kreisen, die die MDE schon haben – zum Beispiel Paderborn, Osnabrück und Dresden – sind sie des Lobes voll.

Was ist geplant? Der Kreis Gütersloh schreibt im September europaweit aus – für sich, aber auch für Lippe und Paderborn. Die beiden Nachbarkreise haben sich angeschlossen, da ein einheitliches, kreisübergreifendes System Vorteile mit sich bringt und zudem die Hoffnung nährt, über die Bestellmenge günstigere Preise zu bekommen. Paderborn, 2006 mit der mobilen Datenerfassung der Pionier in NRW, will die Gelegenheit nutzen, sein System technisch zu erneuern.

Die Bestellmenge ist beachtlich: Allein der Kreis Gütersloh (inklusive der beiden Städte Gütersloh und Rheda-Wiedenbrück) will 39 Tablet-Computer kaufen. Jeder Krankenwagen, jeder Rettungswagen und jedes Noteinsatzfahrzeug sollen ein Tablet bekommen. Außerdem wird der Kreis den Leitstellenserver aufrüsten lassen.

Die Tablets werden Schnittstellen haben. Sie lassen sich mit den Versichertenkarten der Patienten füttern, mit dem Defibrillator und Beatmungsgerät koppeln und mit dem Datennetz verbinden. Einer der Vorteile: Noch bevor der Patient im Krankenhaus ankommt, weiß der aufnehmende Arzt schon über alles Bescheid. Fehlerquellen über Funk, Telefon oder

Pförtner werden auf diese Weise gemindert, die Leitstelle entlastet. All das bringt Zeitgewinn und trägt zur besseren Versorgung bei.

Die meisten Daten fließen schon während des Einsatzes in den Rechner ein. Auch dadurch entfällt ein enormer Schreibaufwand. Mussten die Daten bislang mehrfach von Hand erfasst werden – Transportbericht, Einsatzdokumentation, Abrechnung – reicht nun eine einmalige elektronische Erfassung. Sauber, fehlerfrei. „Die Zettelwirtschaft hat dann ein Ende“, sagt Christian Rinkel, Sachbearbeiter Rettungsdienst im Fachbereich Ordnung des Kreises. Bei jährlich 40.000 Einsatzprotokollen im Kreis Gütersloh (30.000 Notfälle, 10.000 Krankentransporte) lässt sich in etwa ermesen, welche Vorteile sich daraus er-

gen. Die Krankenkassen, im Vorfeld über die Pläne des Kreises informiert, begrüßen das System. Für sie bringt es Vorteile: Ihnen stehen die Datensätze künftig papierlos und schneller zur Verfügung. Das erleichtert die Abrechnung.

Einfacher wird es mit der MDE auch, dem staatlich geforderten Qualitätsmanagement gerecht zu werden. Vor allem Bernd Strickmann freut sich darüber. Der Ärztliche Leiter des Rettungsdienstes im Kreis Gütersloh muss sich die Daten bislang mühsam zusammensuchen, um zu validen Aussagen über die Qualität von Einsätzen zu gelangen. Wie lautete die Indikation, wie wirkte die Behandlung, wie schnell erfolgte sie, hätte man den Patienten anders betreuen können? – Mit den einheitlichen Datensätzen aus dem MDE-Rechner fällt es Strickmann künftig wesentlich leichter, solche Fragen zu beantworten. Und das erhöht die Qualität der Rettungseinsätze.

Viele Protokolle nur handschriftlich

geben. Medikamentenlisten, Übersetzerfunktionen, Fotodokumentationen – auch solche Hilfen können in den Tablet-Rechner hinterlegt werden.

Die MDE kreisweit in einem Rutsch einzuführen, ist allerdings nicht möglich, sagt Rinkel. „Wir können das nur nach und nach etablieren.“ Bis alle Fahrzeuge, Rettungswagen, Notarztstandorte komplett ausgerüstet seien, könnte es durchaus 2018 werden. Wegen des Aufwandes bei der Einführung von MDE waren die Gesundheitspolitiker des Kreises bei der Vorstellung des Konzeptes im Herbst vergangenen Jahres daher einverstanden, für die Dauer von zwei Jahren eine zusätzliche Stelle in der Kreisleitstelle einzurichten. Freilich sollen sich die Städte Gütersloh und Rheda-Wiedenbrück an diesen Personalkosten betei-



Freut sich über die Erleichterung: Bernd Strickmann, Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes im Kreis Gütersloh.



Mit einem Medical Pad: Noch während des Einsatzes werden die Daten erfasst und weitergeleitet. FOTO: TECH2GO

Esel und Mulis aus Europa ab heute in Niehorst



Streichleinheiten: Kathleen und Cai Nolding sind gerne mit den Eseln zusammen. Sie sind die Enkel von Bruno und Elisabeth Sticking, die seit Jahrzehnten auf ihrer Ranch in Niehorst Esel und Mulis halten, und sind mit den neugierigen Tieren aufgewachsen. FOTO: CARO

■ **Güterloh** (caro). Kathleen und Cai Nolding sind mit den Eseln ihrer Großeltern geworden. Immer wenn sie auf die Weide kommen, suchen die neugierigen Tiere Kontakt und hoffen auf Streicheleinheiten. An diesem Wochenende stehen nicht mehr nur 13 Tiere auf der Eselranch der Sticking (An den Sandgruben 19). Seit einer Wo-

che empfängt die Familie auf ihrem Hof in Niehorst Esel und Mulis aus ganz Europa.

Über 100 Züchter und Halter sind mit ihren Tieren nach Gütersloh gekommen, um am Wochenende an dem 26. internationalen Esel- und Mulitreffen teilzunehmen. Die Sticking engagieren sich in der Interessengemeinschaft für

Esel- und Mulifreunde in Deutschland. Das Treffen ist Samstag und Sonntag für Gäste geöffnet und beginnt zwischen 8 und 10 Uhr mit einem Frühstück.

Neben verschiedenen Wettbewerben steht auch ein Abendprogramm im Festzelt an. Weitere Informationen unter www.eselranch-sticking.de.

Volkshochschule hat ihre Fans

800 Teilnehmer wollen stets so früh wie möglich über Exkursionen informiert werden

VON SABINE KUBENDORFF

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Frau näht wieder. Sie strickt, häkelt, filzt. „Der Trend“, sagt Josef Lieneke, „geht zurück zum Bewährten, Traditionellen.“ Also haben der Leiter der Volkshochschule (VHS) und sein Team darauf reagiert und machen im neuen Halbjahresprogramm entsprechende Angebote. Insgesamt bietet die VHS bis zum Jahreswechsel 441 Veranstaltungen an. Sie hat dafür 172 Dozenten engagiert. „Eine imposante Zahl“, sagt Lieneke.

Das fast 200 Seiten dicke Programmheft liegt jetzt in vielen Geschäften und Banken zum Mitnehmen aus, auch in der Geschäftsstelle der Neuen Westfälischen am Holter Kirchplatz. Auf dem Titelbild malt Kreativdozentin Bettina Fröhlich mit Fingerfarben auf eine Glasscheibe. Und so bunt wie das Titelbild ist auch das Programm: 52 Einzelveranstaltungen, neun Exkursionen, 380 offene Kurse und Lehrgänge, verteilt auf die drei Kommunen, die den Zweckverband bilden: Schloß Holte-Stukenbrock, Verl, Harsewinkel.

Besonders gerne sind die Menschen mit der VHS unterwegs. 800 stehen auf der Liste derer, die besonders früh über das Exkursionsangebot infor-

miert werden wollen. Es geht um Gärten, Kunst und Industrie bei den Ausflügen, und immer ist die Reiseleitung vom jeweiligen Fach. Die Nachfrage würde rechtfertigen, mehr als neun



Stellen das neue Programm vor: Verbandsvorsteher Hubert Erichlandwehr (l.), Volkshochschulleiter Josef Lieneke und seine Verwaltungschefin Birgit Rotzsch. FOTO: SABINE KUBENDORFF

INFO Zahlen und Fakten

- ◆ 28 Prozent der VHS-Teilnehmer sind zwischen 26 und 50 Jahre alt, 19 Prozent zwischen 51 und 65 Jahren. 20 Prozent der Teilnehmer haben keine Altersangaben gemacht.
- ◆ 40 Prozent melden sich nicht mehr persönlich, sondern via Internet an.

- ◆ Weil immer mehr Ausländer, die hier arbeiten, Deutsch lernen wollen, bietet die VHS jetzt auch Abend- und Samstagkurse an.
- ◆ Zum dritten Mal sollen Stadtführer ausgebildet werden. Eine Informationsveranstaltung findet am 11. September statt. (sk)

Artisten mit zwei und vier Beinen

Tiere und Kinder begeistern mit märchenhafter Aufführung auf dem Hof Peitzmeier

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (kap). Behutsam tasten sich Little Joe und Dolly Dollar über die Hürden in der Manege. Eine unscheinbare rosafarbene Matte hingegen wollen die beiden auf gar keinen Fall überqueren. „Esel“, sagt Christa Peitzmeier, „sind nicht stur, sie sind vorsichtig“. Von ganz anderem Temperament ist Hofhund Jack. Der trägt eine schicke Sonnenbrille und reagiert auf fast alle Kommandos, sofern ein Leckerli dabei herauspringt.

Sieben Kinder im Alter zwischen 7 und 14 Jahren haben fünf Tage lang gemeinsam mit den Tieren auf dem Hof Obermeier/Peitzmeier an der Kautzner Straße und der Ganztagskoordinatorin der Lisatetzner-Schule eine Märchaufführung erarbeitet. Das

Motto des Zirkussommer-Projektes: „Die Bremer Stadtmusikanten“. In der mit Strohhallen dekorierten Hof-Manege zeigten die zwei- und vier-



Vorsichtig: Esel „Dolly Dollar“ wird von Schülerin Fiona an der orangefarbenen Leine durch die Manege geführt. Vor der rosafarbenen Matte auf dem Boden hat er Respekt. Dolly Dollar lebt seit eineinhalb Jahren auf dem Hof und ist jetzt Star der modernen Bremer Stadtmusikanten. Die Besucher sitzen auf Strohhallen und Bänken. FOTO: KAP

beinigen Hauptdarsteller, dass sie durchaus artistisches und komödiantisches Talent haben. Ihre schriftstellerische Ader hatten Ricarda und Cathy Ka-

minski aktiviert. „Sie haben das Stück der Bremer Stadtmusikanten umgeschrieben und in moderner Form auf uns zugeschnitten“, erläuterte Christa Peitzmeier den vielen Besuchern.

Die jungen Akteure wuchsen am Abschlussstag über sich hinaus. Feuerspuckerin Renate Welz aus Gütersloh, die mit ihren Assistenten Frederic und Dustin einen weiteren spektakulären Programmpunkt einflucht, zeigte sich beeindruckt. „Ich habe die Proben während der Woche gesehen und bin richtig begeistert.“ Das waren auch die Zuschauer, die im Anschluss bei Ballonkünstler Bernhard Luksch vorbeischauplatzten. Gefördert worden ist das Projekt von der LAG Arbeit, Bildung, Kultur in Bochum.